



## Medienmitteilung

Datum 29.08.2013  
Sperrfrist 29.08.2013, 18.30 Uhr

---

### **Preis für vorbildliche Architektur in den Alpen verliehen**

**Die Schweiz und Liechtenstein haben heute mit «Constructive Alps» den zweiten internationalen Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen verliehen. Neben den drei Preisen vergab die Jury auch sieben Anerkennungen, darunter auch für ein Projekt aus der Schweiz.**

Für den mit 50 000 Euro dotierten Architekturpreis «Constructive Alps» konnten sich Architekten und Architektinnen mit Bauten bewerben, die sowohl ästhetische Anforderungen als auch Kriterien der Nachhaltigkeit zu erfüllen hatten. Die Fachjury übergab heute im Alpinen Museum in Bern die Preise an die Gewinner. Auf die Ausschreibung gingen vierhundert Bewerbungen aus dem ganzen Alpenraum ein – doppelt so viele wie bei der ersten Ausschreibung im Jahr 2010. Das gewachsene Interesse spiegelt sich auch im Verdikt der Jury, die aus dreissig nominierten Projekten drei Preise und sieben Anerkennungen vergab. Laut Juryurteil setzen die prämierten Projekte auf je eigene Art die Vorgabe der Ausschreibung, bei Sanierungen und Neubauten ihre ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, kompromisslos um. Wie schon bei der ersten Ausschreibung erhielten Projekte aus dem Vorarlberg besondere Beachtung. Daneben entstanden auch in Slowenien, Italien, Frankreich, der Schweiz und in weiteren österreichischen Bundesländern Bauten, die mit ihren Energiewerten, aber auch durch den Einsatz einheimischer Materialien wie Holz, Stroh, Lehm oder Stein von weitsichtigem Handeln zeugen.

#### **Erster Preis: Von der Fassade bis zu den Stühlen aus Weisstanne**

Den ersten Preis verlieh die Jury an das Agrarbildungszentrum Salzkammergut in Österreich. Die Architekten erweiterten die bestehende L-Form zu einem quadratischen Gebäude mit Innenhof. Es grenzt sich scharf von den umliegenden Wiesen ab und überbaut wenig Boden. Die Fassade aus heimischer Weisstanne zieht sich vom Sockel bis zum Dach, grosse Fenster bringen Licht ins Innere. Auch innen dominiert



Weisstanne. Das Holz ist unbehandelt, so dass es mit allen Sinnen wahrnehmbar ist. Ebenfalls aus Weisstanne gefertigt sind Stühle, Schränke und Regale. Die Fassade ist mit Zellulose und Schafwolle isoliert und macht das Ausbildungszentrum zum Passivhaus.

### **Zweiter Preis: Dialog zwischen Tradition und Gegenwart**

Das Wohnhaus der Familie Brugger im vorarlbergischen Bartholomäberg steht für eine behutsame Sanierung eines traditionsreichen Gebäudes, das den Dialog zwischen sorgsam wiederhergestellten Teilen und bewusst eingesetzten modernen Elementen führt. Das Haus wurde vor rund 250 Jahren in Montafoner Tradition als Strickbau errichtet – äusserst sparsam, mit lokalem Material: am Boden Stein, darüber massive Fichte.

### **Dritter Preis: Ein Sonderling mitten im Dorf**

Das gekürte Mehrzweckzentrum Rinka in Slowenien baut den Ort weiter, fördert die Wirtschaft und stärkt das Sozialkapital. Das Haus gliedert sich ins Dorf ein, ist aber weiterhin als Sonderling zu erkennen. Die Büros im ersten Stock vermietet die Gemeinde an Start-up Unternehmen und will so die jungen Leute im Tal halten. Im Sitzungszimmer kommen die Bauern zusammen. Darüber liegt die Gemeindeverwaltung.

Neben den Preisen sprach die Jury folgenden Projekten Anerkennungspreise zu:

- Wohnhaus la Salière, Grenoble, F
- Mühle und Genossenschaft Agri'90, Storo, I
- Cinema Sil Plaz, Ilanz, CH
- Sanierung und Erweiterung Volksschule Mähdle, Wolfurt, A
- LifeCycleTower One, Dornbirn, A
- Umbau Haus Simma, Egg, A
- Feuerwehr und Kindergarten, Thüringerberg, A

Das Alpine Museum in Bern zeigt die nominierten Projekte in der Ausstellung «Constructive Alps» bis am 29. September 2013. Ebenso stellt die Architekturzeitschrift «Hochparterre» diese Projekte in einem deutsch-englischen Themenheft vor.

### **Klimaaktionsplan**

«Constructive Alps» ist ein Beitrag der Schweiz, Liechtensteins und der Cipro zur Umsetzung des Klimaaktionsplans der Alpenkonvention. Mit diesem Aktionsplan haben sich die Alpenstaaten 2009 verpflichtet, die Alpen zur Modellregion beim Klimaschutz zu machen. Dabei geht es darum, den Klimawandel zu vermindern und sich an diesen anzupassen. Nachhaltiges Sanieren und Bauen kann in Hinblick auf den Energieverbrauch dazu einen Beitrag leisten.

### **Kontakt**



Silvia Jost, Leiterin Stabsstelle Internationales, Bundesamt für Raumentwicklung  
ARE, Tel. 079 277 37 20

### **Links**

[www.constructivealps.net](http://www.constructivealps.net)

[www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)

[www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch)